

Dorfgrenze die Glocken zur Dorfkirche geleitet und aufgezogen. An dem Festzuge nahmen Theil die Schuljugend, die erwachsene Jugend, der Kirchenvorstand, die Schützengesellschaft, der Gesangverein und die sonstigen Glieder der Gemeinde. Das Fest selbst bestand aus Festgesängen, Weiherede und Gemeindegesang. Die Inschriften der neuen Glocken lauten: a) große Glocke: Durch die Huld König Johannis 1873. Psalm 95. 8. „Kommt, laßt uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat“, vorderseitig; rückseitig: Wie Donner klang mein Erz in blut'ger Schlachten Toben. Nun künd' ich Frieden Dir und ruf' Dich Gott zu loben. b) middle (Mittag- und Abend-) Glocke: Kirchengemeinde Dybin mit Hain 1732. Vorderseite: Psalm 90. 17; Rückseite: Psalm 65. 3. c) kleine (Tauf-) Glocke: Michael und Anna Rosina Zeisig 1746. Vorderseite: Joh. 10. 14.; Rückseite: Marc. 10. 14. (Vergl. Programm zur Feier der Glockenweihe in Dybin d. 30. October 1873, 4 S. 8<sup>o</sup>.) — Orgel. Anfangs besaß die Kirche nur das kleine, vom Lehrer Lange beschaffte Positiv. Nachdem dieses aber in die Kirche zu Grund bei Georgenthal i. B. verkauft worden war, erkaufte man die Orgel aus der Kirche zu Klein-Schönau; diese ward aber auch bald wieder, und zwar nach Spremberg bei Neusalza verkauft und dafür eine von dem Zittauer Orgelbauer Tamitius gefertigte und 700 Thaler gekostet habende Orgel aus der Wittgendorfer Kirche für 190 Thaler angeschafft. Der wackere Lehrer Hübel hatte das Geld dazu 1754 und 1755 durch Collecten in Dybin, Zittau u. s. w. zusammengetragen. Am 26. December 1755 wurde sie feierlichst eingeweiht. Die Kosten der Staffierung und für das daranbefindliche Gemälde zahlte 1756 Kaufmann E. F. Böttger in Zittau. Zu neuer Stimmung der Orgel gab 1756 Witwe Finke in Zittau 6 Thaler; 1840 wurde sie repariert und gestimmt, auch die Bälge repariert durch Orgelbauer Reiß aus Görzdorf. 1845 reparierte sie Orgelbauer Schmal in Zittau; früher ist sie einmal umgesezt worden durch den Gärtner J. Geißler in Olbersdorf. — Instrumente erhielt die Kirche geschenktweise sehr oft: Zwei kupferne Pauken 1756 (M. Zeisig und J. Hübel), ebenso Trompeten, Waldhörner, zwei Haubois, diverse Violinen (J. F. Kentwich, Müller, Klimpel, Hainer Jugend, J. E. Steudner, E. Feurich u.), 1784 vier Posaunen vom Förster Prasse (Lehrer für die Posaunenbläser war der Schulmeister H. Schneider in Waltersdorf; am 7. August wurden sie durch ein Kirchen-Concert und eine Predigt eingeweiht); 1883 zum Lutherfeste vier Posaunen von der Gemeinde Dybin. — Altar. Der alte, vom Erbrichter Maschke geschenkte Altar, dessen Altarblatt die heil. Dreifaltigkeit in guter